

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 2 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten über all nur: 2 5/8 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Richter, Untere Marktstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Crengschenschen Buchhandlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 167.

Halle, Sonntag den 21. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Schleswig-Holstein.

Zur Annahme von Beiträgen für Unterstützung der kämpfenden Brüder in Schleswig-Holstein haben sich bereit erklärt die Herren Lederhändler Friedrich II., große Ulrichsstraße Nr. 16; Gastwirth Grundmann, Hôtel de Prusse; Kaufmann Hensel (Firma: Hensel und Hänert) an der Ulrichskirche; Kaufmann La Baume, Leibz. Straße Nr. 397; Seilermeister Laue, Steinstraße Nr. 1504; Seilermeister Moll, Geiststraße Nr. 1292; Gastwirth Scharre, Kaffeehaus zur Börse.

Im Auftrage des deutschen Vereins:

Das Comité.

Eine dritte Sendung von Funfzig Thalern ist nach Schleswig-Holstein abgegangen.

Halle, den 20. Juli 1850.

Expedition des Couriers.  
Schwetschke.

Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag den 23. Juli.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. In der Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums vom 16. d. M. hatte der Vorsitzende als Resultat der erfolgten Erklärungen festgestellt, daß, „mit Ausnahme von Nassau und Sachsen-Altenburg, alle im provisorischen Fürsten-Kollegium vertretenen Regierungen zu der von Preußen vorgeschlagenen dreimonatlichen Verlängerung des Provisoriums der Union nunmehr ihre Zustimmung ertheilt haben. Er bemerkte sodann, daß den genannten Regierungen von Nassau und Sachsen-Altenburg zur Abgabe ihrer Erklärungen das Protokoll werde offen gehalten werden, so wie er schließlich, nach Maßgabe der für die einzelnen Kurien vorliegenden Bestimmungen, das provisorische Fürsten-Kollegium in Stand gesetzt erklärte, in der Ausübung seiner bisherigen Funktionen unverändert fortzufahren.“ Von den vorkehend vorbehaltenen Bestimmungen ist die der Herzoglich sachsen-altenburgischen Regierung in der heutigen Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums zu Protokoll erklärt worden. (St. A.)

Hinsichtlich der Verkäufe von Staats- und Kirchengut im Fürstenthume Neuenburg haben des Königs Majestät unter dem 13. d. M. folgendes Patent erlassen:

Wir Friedrich Wilhelm IV., von Gottes Gnaden König von Preußen, souverainer Fürst von Neuenburg und Valendis u. u. Nach dem Wir davon unterrichtet worden, daß, ungeachtet der von Unserem Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 30. Mai d. J. erlassenen Bekanntmachung, im Fürstenthume Neuenburg zu unbefugter Veräußerung von fürstlichem Domänial- und von Kirchengut geschritten wird, bringen Wir durch dieses Patent Unseren neuenburgischen Unterthanen diejenigen Verwahrungen in Erinnerung, die seit dem 1. März 1848 verschiedentlich gegen die revolutionären Vorgänge in Neuenburg eingelegt worden sind, und erklären hiermit jede ohne Unsere Zustimmung vorgenommene oder ferner vorzunehmende Veräußerung für null und nichtig, welche Gegenstände betrifft, die entweder zu Unserem fürstlichen Staatsgute gehören, oder — wie das Kirchengut — nicht ohne Dazwischenkunft der rechtmäßigen Obrigkeit veräußert werden dürfen. Gegeben in Unserem Schlosse Sanssouci, am 13. Juli Eintausend Acht Hundert und Funfzig. (gez.) Friedrich Wilhelm. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs. (L. S.) Der Kanzler des Fürstenthums Neuenburg und Valendis. (gez.) Favarger.

In Bezug auf die XXVII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte geht der Hoff. Ztg. folgende Bekanntmachung zu:

„Die von der XXVI. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, im Herbst v. J. in Regensburg, getroffene Wahl der Stadt Greifswald zu ihrem diesjährigen Versammlungsorte, hat die Genehmigung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs erhalten, und in Folge hievon wird die XXVII. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte vom 18. bis 24. September d. J. in Greifswald stattfinden. Indem wir nun hiermit sämtliche Herren Naturforscher und Aerzte Deutschlands hiervon in Kenntniß setzen, richten wir zugleich die freundliche Bitte an sie, diese Versammlung recht zahlreich besuchen zu wollen. Können wir zwar keine großartigen Sammlungen und Institute, so wie auch nicht die Sehenswürdigkeiten großer Städte bieten, so dürfte in ersterer Beziehung sich doch manches Beachtenswerthe finden, und für den Mangel einer großartigen Natur dürfte die Nähe der Ostsee und eine, von uns zu veranstaltende, Dampfschiffahrt auf derselben zu den grotesken Kreideseilen Strubenkammers und nach dem reizenden Putbus auf der benachbarten Insel Rügen, besonders den Binnenländer, entschädigen. Wir werden passende Wohnungen, je nach der Wahl unentgeltliche und bezahlbare, in Vereinschaft halten (wegen deren rechtzeitiger Bestellung man sich an die Unterzeichneten wenden wolle) und können unseren Gästen eine freundliche Aufnahme zusichern; auch werden wir dafür Sorge tragen, daß am 17. September früh ein Dampfschiff von Stettin — bis wohin die Eisenbahn geht — auf hier abgeht, um Diejenigen, welche bis dahin dort eingetroffen, an diesem Tage hierher zu befördern, so wie wir überhaupt es uns möglichst angelegen sein lassen werden, unseren Gästen angenehme

Erinnerungen an Greifswald zu bereiten. Greifswald, den 8. Juli 1850. Die Geschäftsführer der XXVII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Dr. Berndt, Geheimer Medicinalrath und Professor. Dr. Hornschuch, Professor.

**Potsdam**, d. 18. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Strelitz zurückgekehrt.

**Stettin**, d. 14. Juli. Bei Bremen liegen bekanntlich 9 Kriegsdampfboote, zur deutschen Flotte gehörig, müßig im Hafen. Da das Ankaufskapital keine Zinsen trägt, so sind bereits Anerbietungen gemacht worden, einzelne dieser Schiffe im Frieden zu Passagierfahrten gegen Entschädigung benutzen zu dürfen. Wir erfahren jetzt, daß das Ministerium beabsichtigt, einige dieser Boote zu Fahrten nach England und Dänemark von Stettin aus zu verwenden. Die preussische Regierung hat bedeutende Zahlung für die Nordsee Marine geleistet, und da die Boote durch die genannte Verwendung ihrer Bestimmung nicht entzogen werden, so kommt es nur darauf an, daß das Ministerium mit den an der Flotte participirenden Staaten zu einer Verständigung gelangt. (B. 3.)

**Koblenz**, d. 17. Juli. Die ersten nach Preußen bestimmten großherzogl. badischen Truppen sind gestern Nachmittag auf einem Dampfboot von Mannheim hier eingetroffen; sie wurden über Nacht in den in der Nähe von Ehrenbreitstein gelegenen Ortschaften einquartiert. Es waren 2 Compagnien Linientruppen, welche in der Frühe mit dem Dampfboot nach Köln weiter fuhren. Morgen soll abermals eine Abtheilung dieser Truppen hier eintreffen. — Am verflossenen Sonntag traf hier ein werthvolles Geschenk ein, welches die Königin Victoria dem Prinzen von Preußen bei dessen jüngster Anwesenheit in London gemacht. Es besteht in 2 schönen Vollblutpferden aus dem Lieblingsgespanne der Königin, welche in dem hiesigen Marstalle des Prinzen untergebracht sind.

**Frankfurt a. M.**, d. 16. Juli. Der Königl. dänische Kammerherr und außerordentliche Gesandte an mehreren norddeutschen Höfen, Baron Ulysses v. Dirckinck-Holmfeld, ist hier eingetroffen, wahrscheinlich um die Ratifikation des Friedensvertrages zu beschleunigen.

**Frankfurt a. M.**, d. 17. Juli. Man war gestern Abend hier nicht wenig erstaunt, als sich die Nachricht verbreitete, daß gestern wirklich eine Abtheilung badischer Truppen in Mannheim eingeschifft und rheinabwärts geführt worden sei, und daß ein Dampfboot mit badischen Truppen an Bord die Festungswerke von Mainz passiert habe, ohne daß an das Gouvernement dieser Bundesfestung zuvor eine Anfrage gerichtet worden wäre, um dessen Genehmigung zu erhalten. Auf diese Weigerung Hannovers, den Durchmarsch zu gestatten, war durch einen Kurier die Verfügung nach Karlsruhe gebracht worden, daß die badischen Truppen nun bei Koblenz landen, von da aus ihren Marsch durch Nassau nehmen und das hannoversche Gebiet umgehen sollten. Darauf wurde die Eistirung des Ausmarsches wieder zurückgenommen und die Einschiffung angeordnet. Ein Dampfboot mit einer badischen Compagnie an Bord, die sich jedoch nicht auf dem Verdeck, sondern in den untern Schiffsräumen befand, passirte die Festungswerke von Mainz. Als aber das zweite Dampfboot rheinabwärts kommend sich den Schanzen bei Weisenaue (3/4 Stunden oberhalb Mainz) näherte, wurde es durch zwei Schüsse, die von den Schanzen aus über das Schiff hinaus abgefeuert wurden, und von denen der erste blind, der zweite scharf war, genöthigt, anzuhalten; dem Dampfboot wurde, als man sich davon überzeugte, daß sich Truppen an Bord desselben befanden, die Vorüberfahrt nicht gestattet, worauf es wieder umkehrte; das Gouvernement der Festung hatte diese Verfügung erlassen, sobald es von der Passage des ersten Schiffes Kenntniß erhalten hatte. So wird heute in gewöhnlich gut-

unterrichteten Kreisen erzählt, und man ist gespannt, die nähern Details und den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit zu vernehmen. Diesen Morgen in aller Frühe traf der Vicegouverneur von Mainz, F.-M.-L. v. Mertens, in Frankfurt ein und verfügte sich auf der Stelle zu dem F.-M.-L. v. Schön-hals, bei welchem sich auch alsbald Baron Kübeck, das zweite österreichische Mitglied der Bundescentralcommission, und die beiden preussischen Mitglieder der Bundescentralcommission einfanden; die Conferenz war von langer Dauer. Daß die Berathung auf den mainzer Vorgang Bezug hatte, ist nicht zu bezweifeln; über ihr Resultat hat noch nichts verlautet. Dem Vernehmen nach haben die auf dem Staatencongreß versammelten Bevollmächtigten eine Verwahrung gegen die mit Beinträchtigung der Bundeskriegsverfassung einseitig angeordnete Verlegung der badischen Truppen nach Preußen eine entschiedene Verwahrung eingelegt. (D. A. 3.)

**München**, d. 17. Juli. Die Abgeordnetenkammer verwarf soeben ohne jede Discussion die von den Reichsräthen beantragte Erhöhung des Militairbudgets auf 10,429,102 Fl., sowie des Budgets für das Ministerium des Innern um 4461 Fl., folgerecht natürlich auch die für das Finanzgesetz beantragte Erhöhung der Anleihe auf 6 Mill. Auch wurden von den allgemeinen Wunschanträgen der Reichsräthe nur zwei unwesentlichere genehmigt. Dies Alles beinahe ohne daß eine Discussion stattfand. Gerade nachdem der B. schluß des Beharrrens auf den frühern Beschlüssen gefaßt worden war, trat der Kriegsminister ein. Unwillkürlich erhob sich ein so lautes Geräusch in der Versammlung, daß der Präsident um Ruhe bitten mußte.

**Dresden**, d. 18. Juli. Der König hat den Rittmeister v. Schönfels auf Reuth zum Präsidenten der I. Kammer, ingleichen von den von beiden Kammern dazu vorgeschlagenen Mitgliedern den Bürgermeister Goitschalb aus Plauen zum Vicepräsidenten der I. Kammer, so wie den Appellationsrath Dr. Haase aus Leipzig zum Präsidenten und den Oberappellationsrath v. Criegern aus Dresden zum Vicepräsidenten der II. Kammer ernannt. Der Tag der feierlichen Eröffnung des Landtags wird wahrscheinlich morgen bekannt gemacht werden.

**Dresden**, d. 18. Juli. Es ist gelungen! wird jetzt die ministerielle Presse ausrufen; die Kammern sind beide beschlußfähig, beide haben schon ihre Präliminarsitzungen gehalten! Das Letztere ist wahr, denn um der I. Kammer nicht nachzusehen, war die II. Kammer von ihrer Einweisungscommission auf heute Vormittag zu einer Sitzung einberufen, zu welcher sich auch 50 Mitglieder einfanden. (Das 51. angemeldete Mitglied, Bürgermeister Haberkorn, war natürlich nicht erschienen.) Anstatt aber, wie man versprochen hatte, die Competenzfrage zur Besprechung und Abstimmung zu bringen, machte die Einweisungscommission dagegen allerhand Gründe (meist formeller Natur) geltend und bestand fest darauf, daß zuerst die Kammer sich constituiren müsse. Es wurde deshalb auch heute zur Wahl von vier dem König zur Ernennung des Präsidenten vorzuschlagenden Candidaten geschritten, und man hofft, daß vielleicht schon morgen die Constituierung der Kammer vor sich gehen werde. Alsdann würde, um Zeit zur Bearbeitung einzelner Schwankenden zu erhalten, mit der bekannten sächsischen Grundlichkeit ein Ausschuß erwählt werden, der die Frage der Competenz möglichst tiefinnig und ausführlich erörtern müßte, und dann — nun dann wird Gott schon weiter helfen. So rechnen die Ministeriellen. Allein diese Rechnung dürfte doch etwas voreilig gemacht sein. Denn schon morgen dürfte möglicher- oder vielmehr wahrscheinlicher Weise die Zahl der Kammermitglieder wieder auf 49 reducirt sein, da ein Abgeordneter, der schon heute nur mit Anstrengung der Sitzung beiwohnen konnte, nach

beent  
lich i  
ander  
nach  
herge  
er zu  
ihm  
die  
sein  
offen  
mer,  
frage  
und  
mögl  
rade  
eine  
feste  
der I  
rath  
beruf  
fluß  
auf  
heuer  
mellte  
Bew  
man  
geort  
ist  
und  
gen  
Sigu  
Vorg  
licher  
die  
den  
sicht  
Har  
Lip  
begri  
die C  
Han  
nab  
ment  
gesell  
tevil  
Erla  
fen.  
Se.  
Erst  
pfen  
seine  
Han  
zeige  
diese  
Sch  
Rich  
dem  
diese  
Sach  
höre  
dän



beendigtet Sitzung sich viel kränker fühlte und morgen schwerlich in der Kammer erscheinen wird. Allein auch von mehreren andern Abgeordneten wird es immer wahrscheinlicher, daß sie nächstens wieder nach Hause reisen werden. Mancher ist hierhergekommen, ohne vielleicht die Bedeutung des Schrittes, den er zu thun für gut fand, allseitig zu überlegen, und hier mag ihm von dem oder jenem Freund und frühern Kammergenossen die Lage der Sache in ganz anderm Licht dargestellt worden sein, als er selbst sie sich vorstellte. Auch die mindestens nicht offene Verfahrungsweise der Einweisungscommission der II. Kammer, die unter der Hand Jedem versicherte, daß die Kompetenzfrage vor allen andern Dingen zur Erledigung kommen werde, und jetzt die Entscheidung dieser höchst wichtigen Angelegenheit möglichst weit hinauszuschieben beabsichtigt, hat einen nicht gerade vortheilhaften Eindruck auf Viele gemacht, die dahinter eine absichtliche Täuschung vermuten. Dazu kommt noch die feste Ueberzeugung, daß ohne ein Wunder nicht 57 Mitglieder der II. Kammer zusammenkommen werden, daß also die Berathung des Wahlgesetzes — wozu hauptsächlich die Stände einberufen sind — wohl gar nicht oder höchstens erst nach Verfluß einer unverhältnißmäßig langen Zeit ermöglicht werden wird; auf der andern Seite aber die gerechte Scheu vor der ungeheuern Verantwortlichkeit, welche die gegenwärtig hier versammelten Landstände auf sich nehmen würden, wenn sie sich zur Bewilligung von Steuern oder Anleihen gebrauchen ließen; und man wird uns glauben, wenn wir versichern, daß mancher Abgeordnete in seines Herzens Angst rath- und thatlos ist. Es ist Thatsache, daß mehr als ein Abgeordneter reisefertig ist, und es darf nicht Wunder nehmen, wenn in den nächsten Tagen die Kammer wegen ihrer geringen Mitgliederzahl keine Sitzungen mehr halten wird. (D. A. 3.)

**Schleswig-holsteinische Angelegenheiten.** Die Vorgänge in den Herzogthümern nehmen jetzt einen beträchtlichen Theil der Zeitungsspalten ein. Von vielen Orten wird die Errichtung von Comitès zur Unterstützung der Kämpfenden und Verwundeten gemeldet. Hannover steht in dieser Hinsicht voran. Es sind dort dergleichen Comitès gebildet in: Hannover, Osnabrück, Hameln, Stade, Veer. In Lippstadt und Aachen sind die Comitès noch im Entstehen begriffen; in Limburg an der Renne hat sich ein solches für die Grafschaft Mark gebildet; in Koblenz, Krefeld und in Hamburg sind die Comitès in Wirksamkeit getreten. In Osnabrück haben sich fünf Offiziere des dortigen Infanterieregiments entschlossen, sich den Truppen der Herzogthümer beizugesellen. In München haben die Offiziere Aldosser, v. Bouteville, Bosnard und Schulze beim Kriegsministerium um die Erlaubniß nachgesucht, nach Schleswig-Holstein gehen zu dürfen. Es soll in dieser Angelegenheit bereits ein Adjutant an Se. Maj. den König nach Aachen abgegangen sein. Die beiden Erstgenannten waren bekanntlich bereits bei den früheren Kämpfen in Schleswig-Holstein und Jütland. (D. R.)

Was wir gestern nur kurz berichten konnten, findet heute seine Bestätigung und Erweiterung in folgendem Seebericht der Hamburger Blätter: „Kiel, d. 16. Juli. Es ist hier die Anzeige gemacht, daß das dänische Kriegsdampfschiff Holger Danske diesen Morgen eine Kuff aus Rendsburg, geführt von dem Schiffer Bruhn, ins Schlepptau genommen, dieselbe in der Richtung von Büdick ankernd und nach etwa zwei Stunden nach dem Norden führen ließ. Die Kuff hatte Holzladung. Um dieselbe Zeit nahm das genannte Dampfschiff eine holsteinische Yacht, wie man meint, dem Schiffer Koch in Heiligenhafen gehörend.“

Was die ebenfalls schon gestern berührte Androhung einer dänischen Blockade Kiels betrifft, so besagt folgender Artikel

das Nähere darüber: „Kiel, den 17. Juli. Capitain Secher, Commandeur des dänischen Linienfahrtschiffs Skjold, hat mit einem fremden Handelsschiffe ein Circular für die Consuln neutraler Mächte in unsere Stadt gesendet, worin er darauf aufmerksam macht, daß die Blockade des Kieler Hafens möglicherweise sehr bald beginnen könne, und zwar ohne vorhergehende lange Warnung.“

Die Lithographische Correspondenz aus Schleswig-Holstein berichtet aus Altona, d. 17. Juli: Der Krieg ist heute morgen durch 84 Kanonenschüsse von der Neuen Schanze in Rendsburg publizirt worden. Eckernförde ist vollständig armirt, wie die Dänen sich zu überzeugen Gelegenheit hatten. Der Ingenieurlieutenant Anders leitete die Armirung in Civil. Holnis soll von unserer Artillerie besetzt sein, wodurch die Dänen in Flensburg in große Verlegenheit gerathen würden, da Holnis die Einfahrt in den Flensburger Hafen beherrscht. Die Dänen haben zwar eine große Anzahl von Schiffen zum Transport des Heeres und der Armeebedürfnisse gedungen, würden aber jetzt von jener Seite her nicht einlaufen können. Die Blockade des Kieler Hafens durch den Skjold und die Freia beginnt mit dem heutigen Tage, gestern liefen die letzten schwedischen Schiffe aus.

Die Festung Rendsburg ist nach einer Bekanntmachung vom 16. in Belagerungszustand versetzt. Die Dänen sollen am 16. in Dütte-Bull-Dtangeln gelandet sein, jedoch nur um Wasser einzunehmen; am 17. ließ man sie in Holnis landen, es wird aber wiederholt versichert, ihre Avantgarde sei bereits in Gravenstein, unweit Flensburg, angekommen. Bestimmte Nachrichten vom Norden fehlen, da Flensburg polizeilich geschlossen sein soll. Im flensburger Hafen ist ein russisches Schiff auf den Grund gerathen, das durch zwei vorgelegte dänische Dampfschiffe nicht hat losgebracht werden können. Nachrichten aus Kiel ergeben, daß die Blockade formell noch nicht eingetreten ist, der Kieler Hafen und der schleswig-holsteinische Kanal hat dieselbe aber in den nächsten Tagen zu erwarten.

Mittheilungen über den Stand der Armee sind streng untersagt und es haben die Blätter bisher soweit die erforderliche Diskretion beobachtet, daß erst ein „das Volk“ zur Verantwortung gezogen ist.

**Flensburg, d. 15. Juli.** Die Landesverwaltung hat am 13. eine Bekanntmachung erlassen, in welcher die Mitglieder derselben (Billisch, Eulenburg, Lloyd, Hodges) erklären, daß sie ihre Functionen niederlegen, und daß die Verwaltung des Herzogthums Schleswig, auf den vom Könige von Dänemark hierzu beauftragten außerordentlichen Regierungs-Commissair Hr. v. Billisch übergehe.

**Kiel, d. 16. Juli.** Die schleswig-holsteinische Regierung macht unterm 16. Juli bekannt, daß sie an diesem Tage ihren Sitz auf dem Schlosse Gottorff wieder eingenommen habe.

**Von der Niederelbe, d. 18. Juli.** Die vorauszu- sehende Okkupirung der Insel Fehmarn ist zur Thatsache geworden. Gestern Morgen gegen 6 Uhr legten sich 2 dänische Dampfboote und 8 Kanonenboote zu beiden Seiten Fehmarns vor Anker und setzten 150—200 Soldaten ans Land, die sogleich nach dem Herrn von Peesen, Gutsherrn von Catharinenhof bei Burg, dem einzigen Städtchen dieser Insel, forschten; doch dieser hatte sich bei der ersten Kunde von der Ankunft der Dänen vermittelst eines Bootes gerettet. Die Verbindung Fehmarns mit dem festen Lande Holsteins ist unterbrochen, da ein dänischer Marineoffizier die diesseitige Fähr am Fehmarnschen Sund besetzt hat. Wie es scheint, wird unsere Armee fürs Erste nicht weiter in Schleswig vordringen, wenn die Dänen keine Veranlassung dazu geben; denn nach den Berichten, die heute aus dem Norden Schleswigs hier anlangten, ist der Stand unserer Armee noch derselbe wie gestern.

**Wien**, d. 16. Juli. Das allgemeine Stadtgespräch macht noch immer die Haynau'sche Entlassung und hat jetzt neue Nahrung durch die Erweiterung des alten Feldzeugmeisters, die er gegen den Angriff der Reichszeitung in die Pesther Zeitung vom 12. d. M. rücken ließ, und welche das gestrige Abendblatt der Wiener Zeitung und heute fast alle hiesigen Journale wiedergeben. Auch der „Oesterreichische Soldatenfreund“, als Organ der Armee, tritt für den Feldherrn in die Schranken und wirft einen schweren Stein der Schuld auf die Minister, ein Zerwürfniß mit dem Heere veranlaßt und dadurch, daß es gegen den Willen des Kaisers, Haynau mit dem Charakter als Feldmarschall zu verabschieden, opponirte, demselben eine Schmach zugefügt zu haben. Der Artikel, den die heutige Nummer dieses Blattes dieserhalb bringt, ist als ein den Ministern offen hingeworfener Fehdehandschuh zu betrachten und deshalb von hoher Bedeutung, als er, stände nicht die Armee hinter demselben, gewiß nicht Raum in einem Blatte gefunden hätte, das den strengsten Gehorsam gegen den Monarchen vertritt und einer politischen Polemik völlig fremd ist.

Es gehört gewiß eine geringe Sehergabe dazu, um voraus zu bestimmen, daß ein Kampf auf Leben und Tod gegen die Räte der Krone im Anmarsch ist und daß sie schwerlich denselben einen Vortheil abgewinnen werden, da dieser Kampf nicht ein vereinzelter, sondern ein allgemeiner werden wird, indem auch der Bürgerstand sich den Angreifern zugefellen scheint. Unseren Zuständen läßt sich keine erfreuliche Aussicht eröffnen.

(D. R.)

## Italien.

**Neapel**, d. 4. Juli. Zwanzig Schweizeroffiziere, worunter der durch die Verteidigung des palermitanischen Kastells im Jahre 1848 bekannt gewordene General Groß, haben sich geweigert, den neuen Militair eid abzulegen, der nur dem absoluten Monarchen geschworen werden soll und in welchem der Constitution nicht gedacht wird. Auch neapolitanische Oberoffiziere sollen derlei Bedenken geäußert haben. Die festen Plätze des Landes werden armirt, beurlaubte Soldaten einberufen und nach Caserta, dem gegenwärtigen Commeraufenthalte, Truppen und Kanonen entsendet.

## Frankreich.

**Paris**, d. 17. Juli. Der Urlaubs-Ausschuß hat sich zwar für dreimonatliche Dauer der Ferien der National-Versammlung ausgesprochen, nicht aber für deren Beginn an einem bestimmten Tage (11. August); er schlägt vielmehr vor, daß die Ferien anfangen sollen, sobald die Discussion über das Budget beendigt ist.

In die permanente Commission, welche während der Vertagung der National-Versammlung so zu sagen den Platz bewahren soll, werden, wie versichert wird, 5 Generale aus allen Fractionen derselben gewählt werden. Man nennt u. A. den General de Lamoriciere, der durch sein gestriges entschiedenes republikanisches Glaubensbekenntniß sich die offenen Sympathieen der ganzen Linken und durch seine Ausfälle gegen ein neues Kaiserthum die geheime Gunst der Legitimisten erworben hat.

Wie es heißt, hat der Präsident der Republik den Beschluß der National-Versammlung: den Herausgeber des Journals „Le Pouvoir“ vor ihre Schranken zu laden, in Folge dessen dieses Journal auch in den Straßen verboten worden ist, nicht gleichgültig aufgenommen und darin, wenn nicht eine verstreute Feindseligkeit gegen ihn selbst, so doch zum Mindesten eine Anmaßung der gesetzgebenden Gewalt zum Nachtheil der Exekutiv-Gewalt gesehen. In einem gestern abgehaltenen Ministerrath, zu dem der Präsident der Republik aus St. Cloud

hereingekommen war und dem auch der Polizei-Präpekt Carlier beizuhöhen, soll die Frage debattirt worden sein, ob auf das Benehmen der National-Versammlung nicht mit dem gänzlichen Verbot aller Journale, gleichviel, welcher Farbe, die National-Versammlung oder die Exekutiv-Gewalt unterstützend, zu antworten sei. Es soll bei dieser Debatte sehr lebhaft zugegangen sein; einen heftigen Wortwechsel zwischen dem Kriegsminister d'Hautpoul und dem Justiz-Minister Rouher mußte der Präsident der Republik selbst schlichten. Es scheint nicht, daß schon ein bestimmter Beschluß gefaßt worden ist; die Regierung wird das Verfahren der National-Versammlung bei dem morgen beginnenden Prozeß gegen den Herausgeber des „Pouvoir“ abwarten wollen. Wenn man findet bereits im „Abend-Moniteur“, der diesmal, wie öfters, seine Eingebungen aus höheren Quellen empfangen soll, einen sehr bemerkenswerthen Aufsatz, dessen wesentlicher Inhalt ist, daß die National-Versammlung eben so wenig das Recht habe, sich der Kritik zu entziehen, als die Exekutiv-Gewalt, und der mit folgender Betrachtung schließt: „Es giebt nicht zweierlei Weisen, das System der Diskussion zu praktiziren. Man muß es vernichten sammt allen Vortheilen, die man ihm zuschreibt, oder es acceptiren sammt allen Uebelständen, die es mit sich bringt. Die Versammlung kann es nicht für sich und gegen alle Gewalten außer ihr wollen und es dann wieder gegen sich selbst verweigern. Entweder muß sie sich alle Kritiken, gerechte oder ungerechte, heftige oder gemäßigte, von Seite der Presse gefallen lassen, oder frei heraus erklären, daß der Glanz und die Autorität, der Einfluß und die Würde der großen Staatsgewalten mit dem System der Diskussion, das uns seit 35 Jahren beherrscht, unverträglich sind.“

Einem Gerüchte zufolge soll die französische Flotte die Gewässer von Neapel verlassen haben, um nach Toulon zurückzukehren.

## Großbritannien und Irland

**London**, d. 15. Juli. Der Vorschlag, eine Auswahl der Industrie-Gegenstände, welche nächstes Jahr in London zur Schau gestellt werden sollen, nach dem Schlusse der Ausstellung nach den Vereinigten Staaten zu transportiren, um dort zu einer für das Jahr 1852 projectirten Ausstellung benutzt zu werden, ist in diesen Tagen der Commission vorgelegt worden. Es ist ein kühner Plan, der des unternehmenden Geistes der Amerikaner würdig ist. Die Personen, von denen er ausgeht, sind von eben so uneigennütigen Absichten geleitet, wie diejenigen, welche der Londoner Ausstellung zu Grunde liegen, und man ist nicht ohne Hoffnung, daß dieses Unternehmen den Erfolg haben wird, den industriellen Erzeugnissen Europa's einen noch größeren Markt in dem unermesslichen transatlantischen Kontinent zu eröffnen.

Die Unterzeichnung für das Denkmal Sir R. Peels beläuft sich in Manchester schon auf 3082 Pfd. 2 Schill. Strl.

## Belgien.

**Brüssel**, d. 17. Juli. Der „Moniteur“ bringt die Beschlüsse, wodurch der Kriegsminister entlassen, der Minister des Innern mit dessen Portefeuille beauftragt und Major Alvin zur Disposition gestellt wird.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 16. Juli. Man sieht hier mit der größten Spannung den zu erwartenden Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig entgegen und zweifelt nicht daran, daß es zu einem sehr heftigen und erbitterten Kampfe

kommen wird. — Daß von der hiesigen Regierung noch in diesen Tagen nach dem Abschlusse des Friedens alles Thunliche geschehen ist, um eine friedliche Vermittelung herbeizuführen, darf als unzweifelhaft angesehen werden; wenn aber das Schleswig-holsteinsche Heer sich dennoch der Besetzung des Herzogthums Schleswig durch dänische Truppen widersetzt, so ist der Kampf nicht zu vermeiden. — Nach Berichten aus Flensburg sollen die Gemüther der verschiedenen Parteien dort sehr erregt sein, und um einen Konflikt zwischen denselben zu verhindern, werden, wie es heißt, die schwedischen Truppen dort so lange bleiben, bis sie von dänischen Truppen abgelöst werden. — Auch erzählt man sich hier, daß die schwedisch-norwegischen Truppen fürs erste nicht nach der Heimath, sondern von Schleswig nur nach Fühnen hinüberschiffen und da verbleiben werden. — In diesen Tagen wird auch eine schwedisch-norwegische Eskadre unter dem Oberkommando des Prinzen Oskar nach den Gewässern von Kiel und Flensburg gehen und sich mit der russischen Flotte vereinigen. — Außerdem hört man auch, daß eine englische Eskadre sich nach der Westküste von Holstein und Schleswig begeben werde, um die Entwicklung der Dinge mit zu beobachten und eventualiter mit einzuschreiten.

Das bereits in der gestr. Nr. d. E. im Auszug mitgetheilte Manifest des Königs von Dänemark lautet vollständig:

„Der am 2. Juli zu Berlin zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde abgeschlossene Friede ist freilich von letzterem noch nicht ratifizirt. Allein in der Erwartung, daß die deutsche Ratifikation demselben nicht entstehen werde, glauben Wir schon jetzt öffentlich aussprechen zu sollen, was Uns bei dem Friedenswerke vor Allem am Herzen liegt. Wir fassen es in dem innigsten Wunsche zusammen, daß nicht bloß ein äußerer Friede gestiftet sein möge; denn sonst würde für dessen Früchte bis weiter keine Gewähr vorliegen. Hierzu bedarf es noch eines Andern, es bedarf Vertrauens an der Stelle des Mißtrauens, welches zu Unserem tiefsten Leidwesen nur zu lange in den vordem so erfreulich begründeten nahen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark geherrscht hat. Leider ist dieses Mißtrauen Uns nirgends feindseliger entgegengetreten, als in dem einen der zwei deutschen Länder, wofür Wir dem Bunde als Mitglied angehören, und in einem Theile von Schleswig. Möchten dessen bedauerliche Eingebungen bald ihre verderbliche Wirksamkeit verlieren, um Unsere Hoffnung zu verwirklichen, mit einer gerechten und milden Regierung wieder Glück und Zufriedenheit in Unseren Herzogthümern zu verbreiten! Ein Friede mit dem deutschen Bunde, nach dessen Vollmacht vollzogen, kann für kein Bundesland eine Berechtigung zur Fortsetzung des Krieges, am wenigsten gegen den eigenen Landesherrn, offen halten. Derselbe fordert Unterwerfung, welche auch die Rechtsansprüche seien, die dieses Land zu haben vermeint. Dafür entscheidet das Bundesrecht. Fügt sich Holstein seiner unzweideutigen Vorschrift, so wollen wir Vergeben und Vergessen vorwalten lassen. Eine allgemeine Amnestie und eine Befätigung der jetzigen Beamten für die von denselben bekleideten Ämter in Holstein und Lauenburg, wie in Schleswig, nur mit solchen Ausnahmen, welche der Wiedereintritt der rechtmäßigen Landesherrschaft mit Nothwendigkeit erfordert, sollen diese Unsere landesväterliche Gesinnung beurkunden. Im Herzogthum Schleswig wird die deutsche Nationalität, gleich der dänischen, die gewünschten Bürgschaften empfangen, und die etwaige Sorge, daß eine Inkorporation dieses Herzogthums in Dänemark beabsichtigt sein könne, findet jedenfalls in Unserer hiermit erneuerten Zusage, daß eine solche nicht stattfinden soll, ihre definitive Beseitigung. Wir verkünden Unsere weitere landesherrliche Willensmeinung dahin: Wenn keine von dem Herzogthum Holstein aus unternommene Feindseligkeiten Uns daran hindern, so wollen Wir unverweilt achtbare Männer aus dem Herzogthum Schleswig, dem Königreich Dänemark und dem Herzogthum Holstein berufen, um ihre Meinung über die Ordnung der Verhältnisse des Herzogthums Schleswig zum Königreich Dänemark einer- und zum Herzogthum Holstein andererseits zu hören. Die Männer des Herzogthums Schleswig sollen an Zahl einerseits die für Dänemark und andererseits die für Holstein berufenen übertreffen; allein die Männer des Königreichs und des letzteren Herzogthums werden in gleicher Anzahl berufen werden. Wir werden die Ergebnisse der Erwägungen dieser vereinten Männer mit Vertrauen prüfen und ihren Ansichten und den Wünschen der Herzogthümer in Betreff der Verhältnisse derselben zum Königreiche, wie unter einander, soweit diese Ansichten und Wünsche irgend mit dem Wohle der Monarchie zu vereinigen sind, bereitwillig Rechnung tragen. Für die Feststellung der Verhältnisse des Herzogthums Lauenburg wollen Wir das Gutachten gleichzeitig berufener achtbarer Männer dieses Herzogthums vernehmen.“

Schloß Frederiksborg, den 14. Juli 1850.

Frederik R.“

## Vermischtes.

— In der Nähe von Lugos (Banate) pflückten dieser Tage zwei harmlose Knaben Erdbeeren, da rauschte es plötzlich über ihre Häupter und mit gewaltigem Flügelchlage schoß der König der Lüfte, ein mächtiger Adler auf einen der Knaben und umfaßte ihn mit seinen scharfen Krallen, um ihn peilschnell dem fernen Horste zuzuführen. Allein die Kühnheit des Räubers wurde von der Geistesgegenwart des 10jährigen Knaben übertroffen; er packte den Adler beherrzt beim Halse und drückte ihm die Luftröhre zusammen, wodurch seine Kraft gebrochen ward und er mit seiner Beute auf die Erde fiel. Sobald dies der andere Knabe, der sich inzwischen von seinem Schrecken erholt hatte, gewahrte, raffte auch er, ein ebenbürtiger Kamerad, seine volle Kraft zusammen und warf seinen Rock und dann sich selbst auf den Raubvogel, wodurch der Andere Gelegenheit fand, sich aus der eben so unerwarteten als gefährlichen Umarmung loszuringsen. Dem bezwungenen Räuber wurden die Fittige gebunden, und er von seinen Siegern im Triumphe nach Lugos getrieben; von da ward er nach Temesvar gebracht, wo er bis zur Stunde in einsamer Haft sitzt, trauernd um die schönen Tage seiner Freiheit.

— Köln, d. 17. Juli. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse in den letzten zwei Jahren schreitet der Bau unseres Domes rüstig vorwärts. Der große Bogen zwischen den Thürmen, der nach diesen zu das Mittelschiff begränzt, ist in der Höhe von 159 Fuß — geschlagen, die Pfeiler des Mittelschiffes erheben sich täglich höher über dem Nothdache. Auch an den Aufbau des nördlichen, noch ganz darnieder liegenden Thurmes ist in diesem Jahre rüstige Hand gelegt worden. Am weitesten vorgeschritten von den neuen Theilen des Domes ist das Süd-Portal. Vor wenigen Tagen ist das kolossale Mittelfenster dieses Portals aufgerichtet worden, in der That ein Prachtwerk unserer Bauhütte. Man hofft nach Verlauf von drei Jahren das Mittelschiff bis zur Einwölbung vollendet zu haben. Damit wäre das Innere des Domes bis auf die Ausschmückung fertig, und zum ersten Male könnte man dann die ungeheuren Räume, die der Riesenbau einschließt, überblicken. Möchte diese Hoffnung zur Wahrheit werden! Leider haben die letzten Jahre die Beiträge, die früher von allen Seiten kamen, nicht so reichlich fließen lassen. Es scheint jedoch, daß sich in den akademischen Dombau-Vereinen eine neue Quelle aufgethan hat.

— London. Die Einfuhr von frischen Früchten aus Antwerpen hierher ist gegenwärtig so bedeutend, daß die Dampfschiffe für den Transport derselben nicht mehr genügen. Am 17. Morgens gingen der Albatros nach Hull und der Soho nach London, beide mit voller Ladung ab. Ein Quantum von 1500 Körben, welches von den preussischen Rheinprovinzen zum Transit gekommen, mußte in Antwerpen liegen bleiben und die Rückkehr der Schiffe abwarten.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Juli.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	107 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—	Pomm. Pfndbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	R. u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Seeh. Pr. = Sch.	—	—	105 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	99	98
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—				
Wfpr. Pfndbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Groß. Pos. do.	4	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	And. Goldm. à	—	12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 <sup>fl</sup>	—	—	—
Wfpr. Pfndbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.		3f.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	91 à 90 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> b <sub>3</sub> .	Berl. Hambg. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
do. Hamb.	4	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> à 87 b <sub>3</sub> .	do. II. Serie 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
do. St.-Star.	4	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> b <sub>3</sub> .	do. Potsd.-M. 4 93 B.
do. Potsd.-M.	4	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> b <sub>3</sub> .	do. do. 5 102 B.
Magd.-Hlbf.	4	138 B.	do. do. Lit. D. 5 101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Halle-Zhur.	4	65 B.	Magd.-Leipz. 4 99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Cöln-Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	Halle-Zhur. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 99 b <sub>3</sub> .
do. Aachen	4	42 B.	Cöln-Mind. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> b <sub>3</sub> .
Düss.-Elberf.	5	80 B. 79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	Rh.v.St.gar. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Steel. Bohw.	4	33 B.	d. I. Priorität 4 89 G.
Nschl.-Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> à <sup>1</sup> / <sub>2</sub> b <sub>3</sub> .	do. St.-Pr. 4 75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 90 G.
Obfchl. L. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	107 à <sup>1</sup> / <sub>4</sub> b <sub>3</sub> .	Nschl.-Märk. 4 95 G.
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104 G.	do. do. 5 104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> b <sub>3</sub> .
Cosel-Derb.	4	72 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> b <sub>3</sub> u. G.	do. III. Serie 5 103 B.
Brs.-Freib.	4	73 G.	Magd.-Witt. 4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.
Kr.-Dberschl.	4	69 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	Oberschl. 4 —
Berg.-Märk.	4	41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.	Kr.-Dberschl. 4 —
Starg.-Posf.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83 B. 82 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	Cosel-Derb. 5 101 G.
Brieg-Neisse	4	—	Steel.-Bohw. 5 98 G.
Magd.-Wittb.	4	58 b <sub>3</sub> u. G.	do. II. Serie 5 88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
Quitt.-B.	—	—	Brs.-Freib. 4 —
Nach.-Mastr.	4	—	Berg.-Märk. 5 100 b <sub>3</sub> .
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Ndb.	4	41 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>7</sup> / <sub>8</sub> à <sup>5</sup> / <sub>8</sub> b <sub>3</sub> u. G.	Kiel-Alt. Sp. 5 94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.
do. Priorit.	5	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.	Amst. = R. Fl. 4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Mdltb. Ehrtr. fr. 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> b <sub>3</sub> u. B.
Berl.-Anhalt	4	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.	

Leipzig, den 19. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 <sup>te</sup> F. von 1000 u. 500 kleiner.	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Sächs. do. do. à 4% Pp. = Dresd.-Eisenb. P. = Obl. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
à 4% do. do. v. 500 u. 200 à 5% do. do. kleinere.	—	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10% 4% K. pr. St.-Schuldscheine à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % in pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 <sup>te</sup> F.	—	108 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3% im 14 <sup>te</sup> F. v. 1000 u. 500 kleiner.	90	—	Pr. Frsd'or à 5% idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5% nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12
Act. d. eh. sächs. = batr. C.-C. bis Mich. 1855 à 4% später à 3% v. 100	—	87	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Rt. auf 100	2	—
Königl. pr. Steuer-Credits-Raffensch. à 3% im 20 <sup>te</sup> F. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Actien der B. B. pr. St. à 103% Leipzig. Bank-Actien à 250 <sup>te</sup> pr. 100 Pp. = Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 <sup>te</sup> pr. 100	—	157 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 11 <sup>te</sup> F. v. 1000 u. 500 kleiner.	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Sächs.-Schles. do. pr. 100	—	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % von 500	—	90 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	R. Zitt. do. pr. 100	—	24 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
à 4% von 500 von 100 u. 25	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Magd.-Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	—	214 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	86	Chemn.-Nies. C.-A. à 100 <sup>te</sup> 3. Zinslos	—	23 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Sächs. do. do. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	96			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 19. Juli. (Nach Wispeka.)

Weizen	40	—	51	erfte	20	—	23
Roggen	27	—	28	Pafer	18	—	19

Berlin, den 19. Juli

Weizen nach Qualität	52—55	erfte	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. Br., 28 G.
Roggen loco	28—30	erfte	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. b <sub>3</sub> u. Br., 28 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
erfte	—	kleine	19—20
Pafer loco nach Qualität	16—18	erfte	11 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> pr. Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
erfte	—	kleine	11—12
Rüböl loco	—	erfte	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
erfte	—	kleine	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
Leinöl loco	11 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	erfte	11 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> pr. Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
Mohnöl	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	erfte	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. Br., 12 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
Palmöl	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	erfte	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pr. Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
Süßes-Öl loco	12	erfte	12 pr. Br., 12 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> G.
Spiritus loco ohne Faß	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	erfte	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> pr. Br., 14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
erfte	—	kleine	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> pr. Br., 14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
erfte	—	kleine	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> pr. Br., 14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
erfte	—	kleine	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> pr. Br., 14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
erfte	—	kleine	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> pr. Br., 14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Juli.

**Im Kronprinzen:** Frau v. Schayer a. Falkenberg. Hr. Amtm. Les-ting a. Wechau. Hr. Rient. Wiedemann a. Königsberg. Die Hrn. Kaufm. Moosdorf a. Erfurt, Gräfer a. Langensalze, Spizing a. Nordhausen, Stahmann a. Coblenz, Mühlmann a. Düsseldorf, Schuster a. Hannover, Bremer a. Stettin.

**Stadt Zürich:** Hr. Geh. Rath Krüger u. Hr. Rent. Dpiz a. Berlin. Hr. Dr. G. Affessor Romai a. Delisch. Hr. Rent. Hampton a. Düb-  
lin. Die Hrn. Kaufm. Hoffmann a. Magdeburg, Rosenstein a. Darmstadt, Heine a. Leipzig, Stoll a. Dettelbach, Habicht a. Weida, Teutgen a. Werbau, Koch a. Hamburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Cönnern. Hr. Pred. M. Kästner a. Bötzig. Hr. Schul-Dir. Ulrich a. Blanken-  
burg. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Fischer u. Hr. Oberlehrer Kirchner a. Brandenburg. Hr. Kunstgärtner Keinzang a. Langenweddig. Hr. Brauerei-Insp. Lestemann a. Bamberg. Die Hrn. Kaufm. Kuhla a. Duedlinburg, Keim a. Leipzig, Stör a. Berlin.

**Englischer Hof:** Hr. Rentant Bechtel a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Glück a. Glauchau, Hummel a. Rauchstedt. Hr. Gutsbes. Anton a. Hamburg. Hr. Banquier Lewang a. Bremen. Hr. Partik. Reichel a. Dresden. Hr. Dr. med. Herrmann a. Wien.

**Goldnen Löwen:** Hr. Rittergutsbes. v. Dahlenbach a. Schönthal. Hr. Ober-Pred. Poppe a. Gebehee. Hr. Fabrik. Pfeffer a. Leipzig. Frl. Hauschild a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Galler u. Tränchel a. Hamburg, Ziegler u. Brömme a. Magdeburg, Meusel u. Preuner a. Jena.

**Stadt Hamburg:** Hr. Defon Bahrt u. Hr. Kaufm. Hornung a. Frankenhäusen. Hr. Fabrik. Linz a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Schüge a. Berlin, Lehmann a. Leipzig, Sachberg a. Baugen.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufm. Koch a. Heigendorf, Pulfrich a. Holzhausen.

**Goldne Kugel:** Hr. Insp. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Gotha, Usbeck a. Steinbach. Hr. Defon. Dietrich a. Erfurt. Hr. Lehrer Werner a. Gardelegen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Partik. v. Gowen m. Jam. a. London. Hr. Ritterstr. v. Hünerbein a. Frankfurt. Frau Baronin v. Wert a. Coblenz. Hr. Rient. Berger a. Karlsruhe. Die Hrn. Dr. med. Köh a. Schleswig, Schäfer a. Köln. Hr. Amtsrath Zuschlag a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Lehmann a. Erfurt, Pönig a. Liverpool, Brückner a. Kuremburg. Die Hrn. Fabrik. Köcher a. Wien, Gröber a. Bremen.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Maurerstr. Bär a. Magdeburg. Hr. Prof. Liebetreu a. Berlin. Hr. Kaufm. Trobisch a. Weimar.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim  
**Königl. Preuß. Kreisgerichte**  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das in Nietleber Feldflur belegene, dem Gastwirth Gustav Adolph Weise gehörige Grundstück, das „Feldschlößchen“ genannt, Nr. 65 Nietlebener Wandelacker, nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

3560 *R* 18 *g* 9 *l*,

soß

am 22. October d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Wieszjewski meistbietend verkauft werden. Die dem Auserhalt nach unbekannt verheiratete Marie Rosine Weise geborne Schmidt, jetzt deren Erben, werden hiezu öffentlich vorgeladen.

### Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Kossathen Andreas Koecke gehörigen, im Hypothekenbuche von Asendorf Vol. I. fol. 13. und von Asendorfer Flur Nr. 1. sub 1. bis mit 10. eingetragenen Grundstücken, bestehend in

- 1) einem Kossathengute mit Bohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten und Angerplan, auf . . . 416 *R* 15 *g*;
  - 2) 20 Morgen 139 □ Ruthen separirtem Acker in einem Plane, auf . . . 1454 *R* 1 *g* 8 *l*;
- unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten, abgeschätzt, sollen, und zwar die Acker mit darauf stehender Erndte, am

**29. Juli d. J. Nachmittags**  
**2 Uhr**

in dem Eisfeldschen Gasthose zu Asendorf freiwillig subhastirt werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Querfurt, den 15. Juli 1850.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Sonntag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll in der Sonntag'schen Schenke eine steinerne Plattenbrücke an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.  
Rauendorf a/P.

**Der Ortsvorstand.**

Ein Dekonomie-Lehrling wird sofort angenommen. Wo? ist bei Herrn Ebert im engl. Hofe zu erfragen.

Das in der Vorstadt Altenburg belegene Nr. 659 des Brandkatasters und Nr. 736 des Haushypothekenbuchs von Merseburg eingetragene, den Geschwistern Hoffmann gehörige Wohnhaus und Garten, gerichtlich auf 1136 *R* 16 *g* 8 *l* abgeschätzt, nebst 2 Drehrollen 80 *R* tarirt, soll freiwillig

am 19. September d. J. Vormittags  
10 Uhr

an Kreisgerichtsstelle durch den Herrn Kreisrichter Brummer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Verkaufsbedingungen liegen in unserem vierten Bureau zur Einsicht offen.

Merseburg, den 6. Juli 1850.

**Königl. Preuß. Kreisgericht.**  
II. Abtheilung.

## Bäckereiverkauf.

Ein Haus mit Backgerechtigkeit, eine Stunde von Cöthen, welches im Jahre 1821 vom jetzigen Besitzer von der Gemeinde gekauft und sich in nahrhaftem Stande befindet, ist zu verkaufen. Auch sind 12 Morgen Pachtacker und sämtliches Inventarium mit zu übernehmen.

Alles Nähere weist nach Friedrich Hädicke in Cöthen, wohnhaft in der Neustadt Nr. 450.

### Ritterguts-Verpachtung.

Ein im Königl. Sächs. Voigtlande, in vorzüglichster Pflege, und zwar in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt und nur 1/2 Stunde von einem Bahnhof der sächsisch-bair. Eisenbahn entfernt und sehr schön gelegenes Rittergut soll dormalen auf 12 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Zu demselben gehören circa 300 sächs. Acker alle Getreidearten tragendes, unter Pflug getriebenes Land, ferner 70 sächs. Acker der vorzüglichsten Grundwiesen und 30 sächs. Acker Hutungen. Die Uebergabe kann nach Befinden sofort erfolgen und würde zur Uebernahme ein Kapital von ungefähr 8000 *R* hinreichen. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich unter der Adresse A. Z. poste restante Plauen im sächs. Voigtlande franco zu melden und womöglich über ihre Befähigung zur Uebernahme einer solchen Pachtung sich sofort auszuweisen.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in der Gemeinde Dammendorf soll den 28. Juli Nachmittags 3 Uhr in der Lehmannschen Schenke hier selbst verpachtet und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

**Die Gemeinde daselbst.**

**Vieh-Verkauf.** 70 Stück junge Mutterschaafe zur Fortzucht und 20 Stück Lämmer sind in Pösten zu 10 Stück oder im Ganzen auf dem Rittergute Beesen zu verkaufen.

2 schwere fette Kühe ebendasselbst.

W. Sander.

Zu kaufen wird gesucht eine Malzmühle (Malzquetsche), welche noch in gutem Zustande befindlich. Näheres bei Friedrich Küstner im Gasthose zum „Ritter“ in Kösen.

Gründlichen Unterricht im Pianofortspiel ertheilt der Musiklehrer Apel, fl. Ulrichsstraße Nr. 1005.

NB. Das Honorar beträgt (bei 2 Stunden wöchentlich) in meiner Wohnung vierteljährlich 3 *R*; außerhalb derselben 4 1/2 *R*.

Ein neuer, starker vierzölliger Wagen steht billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

**Fette weiße engl. Vollheringe,**  
à Schock 14 *g*, à Duzend 3 *g*,  
in der Heringshandlung bei  
**Volke.**

**Neue saure Gurken bei Volke.**

Ein tüchtiger Hausknecht und ein Kellner, welcher schon in einem Gasthose conditionirt haben muß, können sofort ein Unterkommen finden im Hôtel de Prusse.

### Stellen-Gesuch.

Ein Verwalter und ein Hofmeister (beide verheiratet) wünschen in einer Dekonomie oder Fabrik nebst den Frauen engagirt zu werden. A. Kuckenburg, Nr. 285.

Auch sind 4000, 2500, 1800, 1600, 600 u. 400 *R* auszuleihen.

**Lebende Trappen kauft**  
**Carl Haring.**

### Holzhandlung.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Lager von allen Sorten Bretter, Latzen, Bauholz, Kiefern, Eichen- und Birkenbohlen in jeder Länge und Stärke zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

Alsleben a/S., den 5. Juli 1850.

Carl Ackermann.

**Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

So ben erschien bei **Richard Mühlmann** (Brüderstraße Nr. 202):

## Sonntagsgnade und Sonntagsünden.

Vier Predigten an den Sonntagen Miser. Dom. bis Rogate 1850 in der Kirche zu St. Laurentii zu Halle gehalten von **Friedrich Ahlfeld**.  
8. (Bogen 4 $\frac{1}{2}$ .) Preis 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

In der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh.** (Pfeffer) und in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue, vervollständigte

### Blumensprache.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet.  
Achte Auflage. 12.  
Geb. Preis: 10 Sgr.

Bei uns ist so eben eingetroffen:

**Hermann's von Lehn** Weissagung über das Brandenburgische Haus (nach dem Exemplare aus der Abtei Beneditzbeuren) historisch und kritisch zum ersten Male vollständig entwickelt von **L. Nösch**. (280 S.) 11 Sgr.  
**Schwetschke'sche Sort.-Buchh.** (Pfeffer.)

Bei **G. Heimer** in Berlin ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Shakspeare's dramatische Werke,

übersetzt

von **Schlegel und Tieck.**

Erster Band.

Die Ausgabe erscheint in zwölf Bänden mit zwölf Stahlstichen. Preis für jeden Band 10 Sgr.

Vorräthig in Halle bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Rübsaatstroh ist zu verkaufen bei **Schüler**, vor dem Leipziger Thor.

Guter, neuer **Stockfisch** ist wieder angekommen bei

**Ernst Voigt**,  
große Klausstraße Nr. 892.

Die so viel beliebten Getreide-Reinigungs-Maschinen verfertigt fortwährend und verbessert alte

**Stüker**, Spiegelgasse Nr. 46.

Eine große Kuh mit dem Kalbe verkauft **Schulze** in Peißen.

115 Stück Schaaf und Hammel fischen zum Verkauf auf der Schäferei zu Selben bei **Delisch**.

Frischer Kalk den 23. Juli in der **Kirchner'schen Ziegelei** am Klausthor.

### Reife Ananas

in saftreichen Früchten sind fortwährend zu haben im **Wucherer'schen Garten** vor dem Ober-Steinthor bei **Ferd. Müller**.

### Neue saure Gurken

billigst bei **Ernst Fließbach**.

Unter annehmbaren Bedingungen wird sogleich ein **Bäcker-Lehrling** gesucht in Nietleben Nr. 60, dem **Gaßhaus** gegenüber.

Der Bauer aus Ober-Teutschenthal, der am 3. Januar d. J. bei dem **Tischler Müller** in der Spiegelgasse Möbeln geladen und die Rinne an meinem Hause beschädigt hat, wird hiermit aufgefordert, binnen acht Tagen den Schaden zu bezahlen, sonst werde ich ihn verklagen. Zeugen habe ich genug, das wird ihm wohl bekannt sein.  
Halle, den 20. Juli 1850.

**H. Wolff.**

••••• Zum **Ball**, Sonntag den 28. Juli, laden ergebenst ein  
**W. Böttcher** in Elbig.  
•••••

### Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 21. Juli Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr.

### Bürgergarten.

Montag den 22. Juli von Abends 7 Uhr an **großes Horn-Concert**, gegeben von dem Hornisten-Chor des Füsilier-Bataillons 19ten Inf.-Regiments.  
Entrée nach Belieben.

**Weinert**, Stabshornist.

### Bad Wittekind.

Dienstag den 23. d. Nachmittags 5 Uhr **Concert**. Stadtmusikchor.

Sonntag den 21. Juli **Militair-Concert** in **Funk's Garten**. Anfang 4 Uhr.

Das Musikchor Königl. 19. Inf.-Reg.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

26.  
7. S. A. Br.

**Montag den 22. Juli** zum ersten großen **Königsschießen** auf der Pfalz großes **Militair-Concert**, gegeben vom **Musikchor** des 19. Infanterie-Regiments, im Fürstenthal. Anfang 6 Uhr. Entrée für Herren 2 Sgr., für Damen 1 Sgr.  
**Andr. Böttcher.**

### Zu einer musikalischen Abendunterhaltung,

welche mehrere Studirende der hiesigen Universität Montag den 22. Juli Abends 8 Uhr im Saale des **Kronprinzen** zu geben gedenken zum **Besten eines ihrer Commilitonen**, wird hiermit nochmals freundlichst eingeladen. — Vorgetragen werden mehrere schändige Piecen für Piano, Männerchöre, Duette, Arien u. Billets à 10 Sgr sind bei dem Herrn Kaufmann **Kising** am Markte zu haben.

### Tivoli-Theater.

Sonntag den 21. Juli (34. Abonnements-Vorstellung): **Doch durchgesetzt!** oder: **Der Vater der Debitantin**, Posse in 4 Akten. — Hierauf: **Ein Stündchen in der Schule**, Vaudeville in 1 Akt.

Montag den 22. Juli: Zum Benefiz für **Fräulein Winter**: **Die Karlschüler**, Schauspiel in 5 Akten.

Die geehrten Inhaber der — vom ersten Abonnement — noch ausstehenden Abonnements-Coupons bitte ich ergebenst, solche recht bald einzubringen, indem diese Billets nach der 36. Vorstellung ihre Gültigkeit verlieren; die später entnommenen Coupons behalten dagegen ihre Gültigkeit.  
**August Koch.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Daß meine liebe Frau von einem gesunden Jungen gestern Mittag glücklich entbunden ist, zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an.

Halle, den 20. Juli 1850.

**E. Ruthenstein.**

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Emilie** geb. **Schmidt** von einem kräftigen, munteren Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch an.  
**Saubach**, den 14. Juli 1850.

**Hermann Keil.**

## Deutschland.

**Schleswig-holsteinische Angelegenheiten.** Außer dem bereits mitgetheilten in deutscher Sprache erschienenen Manifest ist auch noch eine Proclamation an die Einwohner des Herzogthums Schleswig in dänischer Sprache erschienen. Während die Worte derselben noch nicht verklungen sind, ist der Kriegszustand faktisch bereits eingetreten. In Erwiderung der seitens dänischer Kriegsschiffe erfolgten Wegnahme holsteinischer Fahrzeuge haben die schleswig-holsteinischen Departements des Innern, der Finanzen und des Kriegs durch Rundschreiben vom 17ten die Behörden an den Küsten und Häfen beauftragt, zufolge Beschlusses der Statthalterchaft die an den Häfen und Küsten befindlichen dänischen Schiffe und deren als dänisches Eigenthum sich ausweisenden Ladungen sofort anzuhalten und an sichern Orten unter Beschlag zu legen.

Die Insel Fehmarn ist im Besitz der Dänen. In den Einzelheiten des Berichts über die Okkupation sind vielfache Widersprüche. Einerseits wird behauptet, es hätte gar kein Widerstand stattgefunden, andererseits heißt es, daß die am Fehmarnschen Sund liegenden Kanonenböte unterstützt von den Strandbatterien ein lebhaftes Feuer auf den Feind eröffnet hätten. Auch das nach Lütgenburg eben im Marsch begriffene Bataillon der Schleswig-Holsteiner wäre hiernach in dem für die Angegriffenen fruchtlosen Kampf gewesen. Justizrath Veese hat sich in einem Fischerboot über den Sund gerettet, soll aber die öffentliche Kasse, so wie wichtige Papiere mit sich genommen haben. In strategischer Beziehung soll die Insel nicht von Bedeutung sein. Die Verbindung derselben mit dem Festlande soll erforderlichenfalls hergestellt werden. An der im Jahre 1848 auf der Insel angelegten Schanze wird eifrig gearbeitet. — In Cuxhaven wollte man am 18. gegen Mittag schweres Geschützfeuer, anscheinend aus nordwestlicher Richtung, vernommen haben.

Die Besetzung Flensburgs durch die dänische Armee ist außer Zweifel. Damit die schleswig-holsteinische Armee ihr da nicht zuvor kam, blieben die Schweden bis zur äußersten Frist, dem 17ten, in Flensburg stehen. Wahrscheinlich ist mit dem Einrücken in Flensburg ein einseitiger Stillstand eingetreten. Die Statthalterchaft scheint Willens, die Armee nicht übereilt vorgehen zu lassen, wenn sie sich nur des Enthusiasmus der Demokraten zu erwehren wüßte. In Kiel hat bereits die Bildung eines konservativen Vereins nöthig geschienen, um der Letzteren entgegenzuwirken. (D. R.)

Daß die russische Flotte keine Landungstruppen an Bord hat, wird aus Hamburg zuverlässig bestätigt. Jedoch schreibt

die Ostsee-Zeitung, daß nach Berichten aus Petersburg eine zweite Abtheilung der russischen Ostseeflotte mit circa 10,000 M. Landungstruppen am Bord im Absegeln begriffen war.

**Kiel, d. 18. Juli.** Zuverlässigen Privatnachrichten aus dem Norden entnehmen wir, daß gestern Morgens die letzten norwegischen Truppen, gerade nach Ablauf der in der Konvention gestellten Frist, Flensburg verlassen haben und zur selben Zeit die ersten Dänen auf Transportschiffen im dortigen Hafen landeten; es war ein Bataillon leichte Infanterie und ein Jägerkorps. Gleichzeitig haben mit dem gestrigen Tage die beiden Korps der Dänen auf Alsen und Jütland die schleswigsche Gränze überschritten, das Korps von Alsen ging über zwei Brücken, wovon die eine kurz vorher geschlagen war, nach dem Sundewitt, besetzte Gravenstein und die ganze Umgegend, nahm seinen Marsch direkt auf Flensburg, wo es noch heute erwartet wird. Apenrade dürfte demnach schon von ihm besetzt sein. Das von Jütland anrückende Korps befindet sich noch weiter zurück, es soll gestern Nachmittag Christiansfelde passiert haben und dehnt sich mehr in westlicher Richtung aus. Jedenfalls wird heute schon der größte Theil der dänischen Armee, etwa 12- bis 16000 Mann, in Schleswig, von Flensburg nordwärts, stehen, und es bedarf alsdann kaum eines Tagemarsches, um mit den Schleswig-Holsteinern zusammenzustoßen. Von der russischen Flotte befindet sich der größte Theil in der Nähe bei Flensburg, einige Schiffe haben sogar daselbst gelandet, jedoch nur, um Proviant einzunehmen. (D. R.)

**Hamburg, d. 19. Juli.** In Flensburg sind 2000 Dänen eingerückt. Vorposten scharmützeln.

**Wien, d. 19. Juli.** Rußland läßt sein Bedenken gegen den Eintritt von Gesamtösterreich in den deutschen Bund fallen. Oesterreich fordert dringend die Bildung einer deutschen Centralgewalt.

## Italien.

**Turin, d. 16. Juli.** Die Kammern sind bis zum 11. November vertagt.

## Frankreich.

**Paris, d. 18. Juli.** Man erwartet mit Bestimmtheit, daß der Kriegsminister wegen Bevorzugung Changarniers seine Demission nehmen werde. Napoleon beabsichtigt drei Generale zu seinen Adjutanten zu machen.

In dem Prozesse des Geranten des „Pouvoir“ wird derselbe von der Legislativen der Beleidigung der Nationalversammlung schuldig erklärt und zu 5000 Francs Strafe verurtheilt. Die Linke enthielt sich der Abstimmung.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

- 1) An Gottfried Pastel in Ober-Warschen.
- 2) An Frau Amtsverwalter Siebelhausen in Mittelhausen.
- 3) An Fräul. Minna Sander in Leipzig.
- 4) An den Bauorgelmeister Baumgarden in Zahra.
- 5) An den Kaufmann Salomon sen. in Burg.
- 6) An Herrn Merz aus Breslau in Frankfurt a/D.
- 7) An Wwe. Henr. Reich, Papierfabrik bei Kurzien.

Halle, den 20. Juli 1850.

Königl. Post-Comptoir.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 120 Schachtrüthen Steinknack aus den Bee sener Steinbrüchen zur He stallung der hiesigen Dorfstraße soll im Wege des öffentlichen Aufgebots im Gasthose hieselbst

Donnerstag den 25. Juli d. J.

Donnerstag den 25. Juli d. J.

Donnerstag den 25. Juli d. J.

unter den im Termine bekannt zu machen- den Bedingungen dem Mindestfordernden

verbunden werden.

Neubeesen, den 19. Juli 1850.

Die Wegebau-Commission.

Im Auftrag:

E. Dieke.

Zwei Schnitt- und Materialwaarenhandlungen, ohne Uebernahme des Waarenlagers, sind schleunigst in einer Kreisstadt zu verkaufen oder zu verpachten und werden auf portofreie Nachfragen nachgewiesen durch den Commiss.-Agent Kraemer in Wettin.

Zur Verpachtung der Jagd in Rabaker Flur steht den 28. Juli Nachmittags 3 Uhr in der Schenke zu Rabak Termin an, wozu einladet  
der Schulze Berner.

Einen Lehrburschen sucht der Windmüller Klemm in Dornstedt.

# Deutsche Lebensversicherungs - Gesellschaft in Lübeck

## Dritte Dividenden - Vertheilung pr. ult<sup>o</sup>. December 1849.

An der laut **Bilance** der Deutschen Lebensversicherungs - Gesellschaft in Lübeck vom 31. December 1849 ermittelten Dividende von

**Crt. Mk. 153,000. —**

nehmen Theil die **Actionaire** mit **Einem Viertel** zum Betrage von Crt. Mk. 38,250. — und alle bis ult<sup>o</sup> **December 1849 auf Lebenszeit** mit einer Summe von zusammen Crt. Mk. 7,041,983. 5 Sch. **Versicherte**, und zwar zu **Drei Vierteln** oder Crt. Mk. 114,750. —

Die Letzteren participiren an der obigen Summe nach **Verhältniss der versicherten Summe und der Zahl der Jahre, in welchen seit der letzten Dividendenvertheilung (pr. ult<sup>o</sup>. December 1842) Prämie gezahlt ist**; und erhalten demnach von der Summe von . . . . . Crt. Mk. 114,750. —

die Versicherungen aus den Jahren 1828 bis incl. 1843 betragend:		Crt. Mk. 4,538,551. 7 Sch.	à 2,0265 %	oder circa 2 %	. . .	Crt. Mk. 91,973. 9 Sch.
aus dem Jahre 1844 betragend:	„ „	283,481. 4	„ „	1,7370	„ „	4,924. 1
„ „	1845	255,978. 2	„ „	1,4475	„ „	3,705. 5
„ „	1846	437,118. 12	„ „	1,1580	„ „	5,061. 14
„ „	1847	508,625. —	„ „	0,8685	„ „	4,417. 7
„ „	1848	594,091. 4	„ „	0,5790	„ „	3,439. 13
„ „	1849	424,137. 8	„ „	0,2895	„ „	1,227. 15
		Crt. Mk. 7,041,983. 5				Crt. Mk. 114,750. —

Die Dividende für die von 1828 bis 1843 mit Crt. Mk. 4,538,551. 7 Sch. Versicherten — à 2,0265 % Crt. Mk. 91,973. 9 Sch. betragend — gewährt, auf die nächsten **Vier Jahre** vertheilt (Statute §§. 4., 31., 32.) für **jedes dieser nächsten 4 Jahre einen Prämien - Abzug**

von circa 23 % für die im Alter von 20 Jahren,	
„ „	19 „ „ „ „ 30 „
„ „	15 „ „ „ „ 40 „
„ „	11 „ „ „ „ 50 „
„ „	8 „ „ „ „ 60 „

zu den Prämien - Ansätzen der 1. Tab. der Statute Versicherten.  
Lübeck, den 1. Juli 1840.

**J. Vermehren,**  
General - Agent.

Die **Inhaber aller auf Lebenszeit gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft**, soweit solche Versicherungen der hiesigen Agentur angehören, werden hierdurch aufgefordert, **unter Production der Police**, den betreffenden Dividendenschein im Bureau der unterzeichneten Agentur gegen Empfangsbescheinigung entgegenzunehmen.

Die fernerhin alle 4 Jahre stattfindende Dividendenermittlung (ult<sup>o</sup>. 1853, 1857 u. s. f.) gewährt **allen auf Lebenszeit Versicherten** die Aussicht eines **jährlichen** Abzuges an der Prämie.

Es werden die Statute, die so eben eingetroffene Jahresrechnung und die obige Mittheilung über die dritte Dividendenvertheilung pr. ult<sup>o</sup>. Decbr. 1849, die Druckschrift über Vevsicherungen von Militairpersonen, die Formulare zu den erforderlichen Gesundheitsattesten unentgeltlich verabreicht, und die etwa gewünschten näheren Aufklärungen bereitwilligst gegeben von

Halle, den 19. Juli 1850.

**W. Kersten & Comp.**

Agenten der Deutschen Lebensversicherungs - Gesellschaft in Lübeck.

### Puffen - Nermel

in echtem Brüsseler glatten und faconirten Tüll, Mull und gestickt in größter Auswahl bei **Händler.**

#### Jagd-Verpachtung.

Sonntag, als den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr soll in Brachstedt in dem Laitenberg'schen Gasthose die Jagd, circa 2000 Morgen an den Meistbietenden verpachtet werden. **Der Ortsvorstand.**

Raps- und Rübsaat-Bohlen, so wie desgleichen Stroh ist zu verkaufen Rannische Straße Nr. 509.

**Saure Gurken**, ausgezeichnet schön, empfiehlt **Carl Kramm.**

Wirklich ächten **Mocca-Caffee**, ganz fein schmeckend, empfiehlt **Carl Kramm.**

Ganz extra feines **Provencer-Öel** empfing und empfiehlt **Carl Kramm.**

Echten franz. **Weinessig**, so wie **Doppel-Weinessig** in ganz vorzüglicher Qualität, bei **Carl Kramm.**

Sebaner'sche Buchdruckerei in Halle.

